



Organisierte Licht für Hettstedter „Flamme“

EHRUNG Förderverein bedankt sich für Engagement eines Mannes, der auch anderen Vereinen schon geholfen hat.

VON HELGA LANGELÜTTICH

HETTSTEDT/MZ - Günter Horlbog ist ein sehr heimatverbundener, geschichtsinteressierter Hettstedter, und deshalb engagiert er sich in vielen Vereinen, die sich mit der Mansfelder Tradition beschäftigen. Besonders eingesetzt hat er sich, als der Förderverein „Flamme der Freundschaft“ 2006 daran ging, das dem Verfall preisgegebene Denkmal, das an den erstmaligen Einsatz sowjetischen Erdgases in der Hettstedter Industrie erinnert, wieder in Ordnung zu bringen.

Obwohl nicht Vereinsmitglied, unterstützte er den Verein bei der Innenausstattung des Kabinetts im Fuße des Gebäudes. Besonders trug er dazu bei, dass ein großer Wunsch der Vereinsmitglieder in Erfüllung ging: Er setzte sich vehement dafür ein, dass das Denkmal mit Elektrizität versorgt wird, und darüber hinaus sponserte er vier Scheinwerfer zur Beleuchtung. Grund genug für den Verein, ihn für den Blumenstrauß der Woche vorzuschlagen.

Günter Horlbog (75) ist gelernter Dreher und besuchte nach der Lehre für drei Jahre die Bergschule in Eisleben, die er als Maschineningenieur verließ. Schon immer lag es ihm am Herzen, die Tradition des Mansfelder Landes und ihre Denkmale zu erhalten. Als er erfuhr, dass Strom für die Flamme der Freundschaft gebraucht würde, suchte er nach einem preisgünstigen Weg, den Plan in die Wirklich-

keit umzusetzen, denn Geld war kaum vorhanden. Horlbog besorgte die notwendigen Schachtscheine und Kabelpläne für Wasser, Gas und Strom und führte Gespräche mit dem Hettstedter Bürgermeister Lautenfeld und der Verwaltung zwecks Unterstützung.

Als alle Genehmigungen vorlagen, ging die Suche weiter nach einem Betrieb, der die Möglichkeit

Blumenstrauß der Woche

Heute: Günter Horlbog

hatte, den Plan preiswert zu realisieren - und einen Teil der Kosten zu sponsern. Und so kann das Denkmal nun innen und außen beleuchtet werden.

Die Mitarbeit an diesem Denkmal ist nur ein Teil seines ehrenamtlichen Einsatzes: So kümmert er sich in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister darum, dass das Maschinendenkmal, von dem die Einweihungsplatte gestohlen worden war, wieder mit allen drei Platten versehen werden kann. Allerdings nicht in Bronze, sondern in Kunststoff. Auf seine Initiative wurden die Platten neu gegossen, wobei es ihm durch freundschaftliche Verbindung gelang, die Platten zu einem Sonderpreis zu bekommen. Das gelang ihm durch persönliche Kontakte über den Traditionsverein Bergschule Eisleben zum ehemaligen Gießereileiter Werner Ziemann. Allerdings „verdingte“ sich

Horlbog dabei als „Hilfskraft“ und ersparte so einen Teil der Kosten.

„Das Maschinendenkmal liegt mir besonders am Herzen, wurde es doch zu Ehren der ersten in Deutschland gebauten Dampfmaschine Watt'scher Bauart errichtet, und das gilt es wie alle anderen solchen Denkmale zu erhalten“, erklärt der unermüdlich Tätige. Aktiv ist er auch im Mansfeld-Museum, doch ist er in keinem der Vereine, denen er hilft, Mitglied. Er ist der Ansicht, dass ihn das einschränken würde, denn sein eigentliches Hobby nimmt viel seiner Freizeit in Anspruch: Er ist begeisterter Modellbauer von kleinen Dampfmaschinen und ist alljährlich zu den Dampftagen im Museum mit seinen Exponaten anzutreffen. Durch dieses Hobby sei er auch viel unterwegs, aber mit seiner Ehefrau habe er Glück: „Sie duldet das“, meint der vielseitig interessierte Senior.

EHRUNG

Neue Vorschläge

Wenn auch Sie, liebe Leser, Bürger kennen, die sich ehrenamtlich engagieren und deshalb den Blumenstrauß verdienen, dann schreiben Sie uns den Vorschlag mit einer kurzen Begründung an die MZ-Lokalredaktion, 06295 Lutherstadt Eisleben, Sangerhäuser Straße 1 - 3. Oder schicken Sie eine Mail an: redaktion.eisleben@mz-web.de